

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren,

Unser Antrag zum Teilen von Hortplätzen wird Ihnen heute zur Ablehnung empfohlen. Da die Entscheidung im HFA aufgrund eines Berichtes des Bgm zur aktuellen Situation bei den Hortplätzen fiel, möchte ich an dieser Stelle vor der endgültigen Abstimmung zu diesem Bericht Stellung beziehen.

Zusammengefasst spricht sich der Bericht – der ja nun alles Stadtverordneten vorliegt – von drei Problemfeldern, Hortplätze sind keine Pflichtangebot der Stadt, Teilzeitplätze bringen Probleme bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes und – letzter Punkt – es gibt überhaupt keinen Bedarf an Hortplätzen.

1. Thema: **Freiwillige Leistung**

- **kein Rechtsanspruch** auf Betreuung von Schulkindern – Problem, was insbesondere angesichts der U3-Aufstockung an **anderer Stelle** diskutiert werden muss
- Kreis sieht nach Aussage vom Schuldezernenten Zach die **Kommune ganz klar in der Pflicht**, Info: Brückenschule wird nach Aussage Zach auf längere Sicht gesehen keine Ganztageschule werden, Haingartenschule keine Bestrebungen in diese Richtung
- Andere Kommunen geben freiwillig eine Betreuungsgarantie für Schulkinder - das versteht man nun mal unter einer **familienfreundlichen Kommune**

2. Im Bericht werden die **pädagogischen Probleme** durch

- Platzsharing hervorgehoben, der Bildungs- und Erziehungsauftrag kann mit Teilzeitkindern nicht angemessen umgesetzt werden.
- Faktisch gibt es einen **großen Teil Teilzeitbelegung**, nach diesem Bericht müsste man eine **Zwangsverpflichtung** zum täglichen Hortbesuche einführen, da ein vernünftiges Arbeiten mit Teilzeitkindern ja nicht möglich erscheint.
 - Die **Erzieherinnen im Hort leisten eine tolle Arbeit**, die Arbeit einer Grundschullehrerin, ein paar Teilzeitkinder mehr machen keinen Unterschied, solange die Gesamtanzahl nicht steigt.
 - **Hauptaspekt** für Eltern ist **Betreuung**, auch wenn sich nach diesem Bericht die städtischen Einrichtungen nicht als Betreuungseinrichtung verstehen möchten, aber der erwähnte Erziehungs- und Bildungsauftrag liegt bei Ü6 eindeutig zum größten Teil bei der Schule.

- Außerdem steht neben dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gemäß SGB gleichberechtigt auch die Aufgabe die „**Vereinbarkeit von Beruf und Familie**“ zu ermöglichen, im Bericht nicht erwähnt.
 - In **anderen Kommunen** wird Sharing praktiziert, sogar die hiesigen kirchlichen Träger nutzen Sharing. Offensichtlich will man damit also sagen, dass diese Einrichtungen pädagogisch weniger wertvoll sind?
3. Im Bericht wird von **aktuell sieben freien Hortplätzen** gesprochen, weshalb **kein Bedarf an Platz-Sharing** besteht.
- keine Aussage, **wo die sieben freien Plätze sind** –ein Platz in Zauberweide nutzt einem Kind, dass die Brückenschule besucht recht wenig.
 - Im Bericht finden sich keine Aussage zu den **Zahlen für das kommende Schuljahr** oder gar darüber hinaus. Nach Info der zentralen Vergabestelle zum **Beispiel Roßdorf** für 2012: 2 freie Hortplätze und mindestens 13 Anmeldungen
 - Statistik wird durch die **hohen Anforderungen für die Zuteilung eines Hortplatzes** geschönt – Mütter mit einem regulärer Halbtagsjob fallen einfach aus dem bedarf heraus. Wir lassen im Übrigen mit dieser 30-Stunden-Regelung die **Mütter** im Regen stehen, die **bewusst beruflich kürzer** treten, um sich um die Familie kümmern zu können. Und das dann ausgerechnet verantwortet von einer **konservativen Stadtführung**.
 - Ich kann Ihnen genug Namen nennen, von Müttern die keinen Hortplatz bekommen haben und einige dafür ihren **sicheren Arbeitsplatz aufgeben** mussten. Oder Mütter, die für das nächste Jahr die Info bekommen haben, dass es wohl nichts wird mit einem Betreuungsplatz und sich mit dem Gedanken einer Kündigung tragen müssen. Mütter, die sich nach meiner Kenntnis im Übrigen darüber auch schriftlich beim Bürgermeister beschwert haben – Unkenntnis über diesen Sachverhalt kann hier also von dieser Seite nicht vorgetäuscht werden.

Mein Fazit:

Es gibt einen **Bedarf an Betreuungsplätzen** für Schulkinder – jenseits der **Schönrechnerei** des Bürgermeisters. Die pädagogischen Bedenken sind durch die tatsächliche **funktionierende Teilezeitbelegung** nach meiner Ansicht nicht nachvollziehbar. Aktuell mag eine **Bedarfsunterdeckung nur in den Stadtteilen** bestehen, aber dass

kann sich in den nächsten Jahren schnell ändern. Letzten Endes ist es doch egal, wo gerade ein Bedarf besteht, der nicht gedeckt werden kann. Es geht doch darum, dass man sich die **Möglichkeit offen hält**, alternative Wege zu suchen, um einen Bedarf zu decken. Im **Idealfall** hat jedes Kind bei Bedarf natürlich einen 5-Tages Hortplatz. Aber da wir kein Geld haben, um neue Hortplätze zu schaffen (weil wir dafür ja auch blödsinnigerweise keine Fördergelder bekommen), müssen wir **ökonomisch sinnvolle Wege suchen**, um den Bedarf zu decken. D.h. für mich **über ein Platz-Sharing vorhandene Kapazitäten** ausschöpfen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.